

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 9 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonoezeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 100.

Samstag, den 3. Juli 1886.

47. Jahrgang.

## Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.

Waiblingen.

### A u d i e O r t s v o r s t e h e r.

Die Sportelberichte pro ult. Juni d. J. nebst Geldbetrag sind binnen 6 Tagen vorzulegen unter der Bezeichnung „Portopflichtige Dienstsache.“

Den 1. Juli 1886.

R. Oberamt.  
Thym.

### Die Gerichtsvollzieher

des Bezirks werden aufgefordert ihre Haupt-Register und Kassentagbücher einzusenden.  
Waiblingen, den 1. Juli 1886.

R. Amtsgericht:  
Herdegen.

Revier Unterweissach.

## Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 9. Juli Morgens 9 Uhr im Waldhorn in Seeshelberg Scheidholz von sämtlichen Abteilungen des Ochsenhau's: 58 Stk. Nadelholzlangholz mit 6,37 Fm. I., 17,14 Fm. II., 2,10 Fm. III., 2,66 Fm. IV. und 6,51 Fm. V. Cl., 37 Stk. dto. Sägholz mit 23,30 Fm. I., 6,91 Fm. II. und 7,73 Fm. III. Cl., 1 Eiche III. Cl. mit 1,25 Fm., Km.: 4 buchene und 197 Nadelholz-Prügel und Anbruch; ferner wiederholt aus Gärtner'shalde: 9 Ausschussfagstämme mit 8,16 Fm., I., 3,93 Fm. II. und 0,34 Fm. III. Cl.

Waiblingen.

## Über den Markt

verkaufe ich ausnahmsweise:

Herrentragen	zu 20, 25 und 30	3
Damentragen	15, 20	30
Kindertragen	8, 12	15
Schlipse und Cravatten	10, 20	30
Schälchen und Barben	10, 15	25
Halbfeld. Tüchle	40	50
Weisse und Zistüchle	10, 15	20
Taschentücher	20, 25	30
Kinderstrümpfe	25, 30	40
Frauenstrümpfe	50, 65	80
Munde Netze	10, 30	50
Kinderkittelchen	25, 50	70
Corsetten	80, 1,20	1,50
ditto	2.—, 2,50	3.—
Unterröcke	1.—, 1,50	2,50

Außer oben angeführten Artikeln verkaufe noch zu Spottpreisen farbige Hemden sowie schwarze Schürzen in jeder beliebigen Größe.

Achtungsvollst

Karl Klenk.

Waiblingen.

## Korbwaren-Empfehlung.

Unterzeichneter verkauft von heute ab über den Markt schöne Simri-, halb Simri-, sowie Bogenkörbe, viereckige und ovale Waschkörbe, gut sortirte Damen- und Zweideckelkörbe zu den bekannten billigsten Preisen

Daniel Bubeck  
Korbmacher.

Nein seidene Stoffe Mk. 1.35 Pf. per

Meter, sowie à Mk. 1.80 Pf. und 2.20 bis 9.80 (farbig, gestreifte und carrirte Dessins) vers. in einzelnen Roben u. Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. R. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Waiblingen.

## Caffee-Empfehlung.

Rohe ungefarbte Caffees in blau, gelb und grün, garantirt rein schmeckend p. Pfund 65, 70, 80, 90 Pfg., M. 1. bis zu den edelsten Sorten.

Täglich frisch gebrannte Caffees in verschiedenen Mischungen p. Pfund 90 Pfg., M. 1.—, M. 1.20, M. 1.40, M. 1.60, M. 1.80.

Bei Abnahme von fünf Pfund entsprechend billiger.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Mein Lager in

## Druckhatten, Hosen & Jackenstoffen

bringe ich in guter Ware bei billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

## Meine Tapetenmuster-Karte

ist wieder aufs beste sortirt, empfehle daher solche bei gegenwärtiger Jahres-Zeit zur gest. Benützung. Gleichzeitig empfehle mich im tapezieren selbst bei billigster Berechnung.

Achtungsvollst

Jm. Heß, Buchbinder.

Ludwigsburg.

## Gewerbe-Ausstellung.

15. Juli bis 15. August.

Reichhaltig vertreten die Großindustrie und das Kleingewerbe. — Kunsthistorische Abteilung:

Ludwigsburger Porzellan.

Schöner Festraum, hübsche Gartenanlagen, behagliche und gute Restauration.

Entrée 50 S. Mittwochs 1 M. —



### C.M.V.

Montag den 5. Juli,  
im „Ablcr.“

Waiblingen.

Eine Restpartie

### Steirischer Sidelu

verkauft äußerst billig.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

### Gras-Verkauf.

Den Ertrag von 3 Viertel in den  
Wiesen-Gärten

C. Pfeiderer, Gerber.

Waiblingen.

1 Viertel

### Haber mit Alec

am städtischen Krankenhaus hat zu  
verkaufen.

Armenwatter Müller Wittwe

Waiblingen.

Einen größeren

### Schuppenbarn

hat zu vermieten

Carl Hauffmann

### Pfirsichblüthen-Seife.

von prachvollstem Wohlgeruch, erzeugt  
durch ihren starken Glyceringehalt  
eine zarte, geschmeidige, blendendweiße  
Haut. Vorrätig à Pack. enth. 3  
Stück 40 S bei Th. Daiber.

### Hausierer

für einen gangbaren Artikel, der in  
jeder Haushaltung gebraucht wird,  
werden gesucht. Wo? sagt  
die Expedition d. Btg.

Beinstein.

Einen ordentlichen Jungen nimmt

in die Lehre

Schuhmacher Hauser.



### J. Andéls neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwa-  
ben, Schaaben, Ruffen,  
Fliegen, Ameisen, Asseln,  
Bogelmilben, überhaupt alle  
Insekten mit einer nahezu über-  
natürlichen Schnelligkeit und  
Sicherheit derart, daß von der  
vorhandenen Insektenbrut gar  
keine Spur übrig bleibt.

Gut und billig zu haben in  
Prag in

J. ANDÉL'S Droguerie,  
13 „zum schwarzen Hund“, Fuß-  
gasse 13.

In Waiblingen bei  
Herrn Gottlob Weiss,  
Marktplatz.

Pianos billig, baar oder Raten  
Fabrik Weidenslaufer, Berlin N.W.

Waiblingen  
Halbwollene, baumwollene und leinene

### Hosenstoffe

empfiehlt zu billigen Preisen

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Mein Lager in

### Arbeitshosen, Hemden, Blousen, & Schürzen

habe ich ganz frisch sortirt, Hosen von 2 Mt. 60 Pfg. an, ebenso  
mache ich auf

### Hamburger Blousen und weiße Hemden

aufmerksam.

Achtungsvoll

G. Schwarz,  
Weber.

Waiblingen.

### Aussteuer-Artikel

sowie Anfertigung von Betten empfiehlt.

G. Schwarz,  
Weber.

Waiblingen.

### Markt-Anzeige.

Auf nächsten Markt bringe ich eine große Auswahl von Schuh-  
waaren als:

Rohe- und Zugstiefel für Herren,  
Schmir- und Zugstiefel für Damen,  
Knaben- und Mädchenstiefel,  
Schuhe für kleinere Kinder,  
Hausschuhe in Stramin und Leder,

zu den billigsten Preisen zum Verkauf.

Auch können jeden Tag Schuhe und Stiefeln in meiner  
Wohnung gekauft werden.

Achtungsvollst

Eduard Killinger, Schuhmacher,  
Grabenstraße.

Waiblingen.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum  
zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft am hiesigen Platze  
wieder wie früher weiter betreibe und empfehle mich daher im  
Verkauf billiger, selbstfabricirter, unechter

### Schmucksachen

jeder Art,

sowie in allen vorkommenden Reparaturen  
aufs Beste.

Bersilberung, Vergoldung zc. alter  
Metallgegenstände.

Nich. Haag.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

### Bruchbändern

aller Art, gut und dauerhaft gearbeitet, zu äußerst billigem Preis.

Friedr. Dienzler, Sebler & Bandagist,  
wohnhaft beim „Ablcr.“

### Gummiwäsche

zum Selbstreinigen bei

H. Schaal Schulstraße 12  
Stuttgart

Waiblingen.

### Geschäfts- Empfehlung.

Durch dieses erlaube ich mir,  
einem verehrlichen Publikum die er-  
gebene Anzeige zu machen, daß ich  
das von meinem verstorbenen Mann  
betriebene

### Rammachergeischäft

in der seitherigen Weise fortführe  
und empfehle meine Artikel zu  
geneigter Abnahme hiemit ange-  
legentlichst.

Ch. Böhlinger,  
Rammachers Ww.

Waiblingen.

Samstag Abend



wozu höflichst einladet.

Paul Württerer  
zum „Löwen“.

Rechte junge italienische

### Gänse

sucht zu kaufen.

Zu erfragen bei  
der Redaktion d. Bl.



Auskunft erteilt:

Fritz Mayer, Gottlob Villingner und  
Gottlob Weiss in Waiblingen, sowie  
Georg Meyer in Winnenden und J.  
F. Eckstein in Schwaikheim.

### Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt  
mit 1er Klasse Postdampfer.

### Rotterdam - Amerika

Abfahrt Billigste  
Samstags Preise.

Nachste Vorzügliche  
Beförderung. Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen  
Die Direction in Rotterdam.

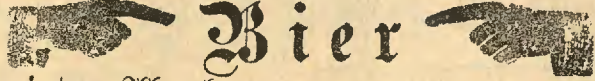
Die General-Agenten:

Langer & Weber, Heilbronn.  
Carl Anselm, Stuttgart,

sowie deren Agenten:  
Gottl. Weisk und Fritz  
Mayer, Waiblingen.



Als Folgen des ewigen Kreislaufs der Natur begegnet man im Frühjahr häufigen Klagen über Kopfschmerzen Müdigkeit in den Gliedern, Blutandrang nach Kopf und Brust etc. Man nehme die überall rühmlichst bekannten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen und obige Erscheinungen werden alsbald verschwinden. Erhältlich in den Apotheken.

Alfdorf D.-A. Welzheim.  
Hiesige Brauerei-Verwaltung empfiehlt den Herren Zäpfern ihr  
  
zur geneigten Abnahme.  
Schuld und Bürgscheine  
stets vorrätig bei  
C. F. Bud.

Waiblingen.  
Dung & Güllen  
zu verkaufen bei  
Levi.  
Waiblingen.  
Seut  
ab der Wiese kauft  
Levi.

### Württemberg.

Canstatt, 27. Juni. Die „Reckartg.“ berichtet: Die hiesige Schutzmannschaft wird zum Teil mit Revolvern bewaffnet werden, da dieselbe bei Anlässen wie vorige Woche, als der Wachtmeister und ein Polizei-Unteroffizier eine in einem Gartenhäuschen übernachtende Bande von ca. 10 Mann verhaften wollten, fast machtlos dastanden und nur mit Not ihr eigenes Leben retten konnten.

\* Ludwigsburg, 30. Juni. Das Ausstellungskomitee giebt soeben das Ausstellungsplakat aus, eine mit figürlichen und landschaftlichem Schmuck in mehreren Farbentönen reich und geschmackvoll ausgestattete Arbeit, die man fastlich ein Kunstblatt nennen darf. Abgesehen von dem Reizenmayer'schen Plakat der Landesaussstellung von 1881 dürfte man bei uns kein ähnliches wertvolles Ausstellungsplakat gesehen haben. Die Umrahmung ist architektonisch in edler Renaissance; die Hauptfigur des Bildes steht links von der Aufschrift in einer Nische, es ist ein Schildhalter in Landsknechttracht, der sich in seinen bunten Farben auf dem Teppichgrund der Nische wirksam abhebt. Rechts von der Aufschrift schließt eine Säule mit gewerblichen Emblemen das Bild ab. Die obere Galerie der Umrahmung zieren Genien, Wappen, Laubgewinde u. s. w., in der Mitte derselben befindet sich ein Medaillon mit der Ansicht der Stadt Ludwigsburg. Die Partie unterhalb der Aufschrift enthält vier Thorbögen, die wiederum mit vier Ansichten ausgefüllt sind. Dieselben stellen dar: das renovierte Rathaus, die Stadtkirche, das Residenzschloß und das Jagdschloß Favorite. Die fünf Ansichten sind reizend gezeichnet und heben sich in ihren blauen Tönen aus der Umrahmung des gelblichen Mauerwerks zart und duftig heraus. Das ganze ist entworfen und gezeichnet von Architekt Vauder in Ludwigsburg, der sich damit als einen sehr feinsinnigen Künstler erwiesen hat. Auch die Ausführung ist sehr korrekt, solid und elegant; dieselbe ist ebenfalls in Ludwigsburg von Lithograph Huzenlaub besorgt worden. — Das hübsche Bild wird sicherlich überall, wo es ausgehängt wird, Freude bereiten. Für das, was die Ausstellung selbst bieten wird, möge dieses Plakat, das dem Geschmack der Veranstalter ein so vortreffliches Zeugnis ausstellt, eine gute Vorbedeutung sein.

Heilbronn, 29. Juni. Im hiesigen Salzwerk ist nun seit kurzem das erste Siedhaus im Betrieb und die vier andern werden wohl in nächster Zeit fertiggestellt und die Betriebseinrichtungen des Werks vollendet werden. Es ist auch hier eine Niederlage des Heilbronner Salzes eingerichtet worden, so daß die hiesigen Einwohner ihr heimatliches Produkt, das anderen nicht nachsteht, genießen können. — Die Bautätigkeit, welche hier zwar nicht ruht, wird sich nun halb einem Stadtteil zuwenden können, der seither etwas zurückgeblieben ist. Das Bauverbot in der Umgebung des alten Friedhofs ist aufgehoben worden und der vom Gemeinderat darauf bezügliche Plan hat die Bestätigung des Ministeriums erhalten. Es finden sich in diesem nordöstlichen Teil der Stadt viele schöne Bauplätze.

Unterweissach, D. A. Badnang, 1. Juli. In dem Gasthause von Louis Häuser zum Hirsch brach gestern Abend in einem Fremdenzimmer Feuer aus, welches zwar glücklicherweise noch rechtzeitig entdeckt wurde und durch die schnell herbeigeeilte Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Das betreffende Zimmer ist vollständig ausgebrannt, aber die übrigen Wohngefasse nicht erheblich beschädigt, so daß der angerichtete Gesamtschaden nicht sehr bedeutend ist.

Hall, 29. Juni. Schon gestern Abend, zum größten Teil heute früh fanden sich die Teilnehmer zum VI. württ. Bäderverbandstag hier ein. War auch der Himmel nicht ganz günstig, so war die Zahl der eintreffenden Gäste doch bedeutend, es werden ihrer über 200 sein, worunter 2 Vertreter des Nachbarlandes Baden. Nachdem unter Vorantritt der jungen Siedersmusik sich die Teilnehmer in den Saal des Gasthofs z. Ritter begeben, begannen hier die Verhandlungen, die um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr schlossen. Darauf fand das Festmahl im Gasthaus z. Adler statt. Hierauf wurde im Adlersaal und im Saale des Soolbades in der altherkömmlichen Tracht mit den angestammten Liedern der „Siederstanz“ aufgeführt. Abends wurde im Adler eine gesellige Vereinigung mit Tanzunterhaltung gehalten. Auf den 30. ist eine Ausfahrt nach Wilhelmshausen vorgesehen. Die Stadt ist in festlicher Weise besetzt.

Ohmenhausen, 28. Juni. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien faßten in ihrer jüngsten Sitzung den einstimmigen Beschluß, ihrem allverehrten Pfarrer Dr. G. Bunz in „Anerkennung seiner Verdienste um die Gemeinde“ das Ehrenbürgerrecht zu erteilen.

Rothenburg, 29. Juni. Die gestrige Aufführung des historischen Festspiels „Der Meistertrunk“ ging wieder in der alten Reichsstadt Rothen-

burg o. d. Tauber bei ausverkauftem Hause vor sich. Festzug und Feldlager waren vom Wetter begünstigt, ersterer durch verschiedene neue Gruppen verstärkt und belebt.

Liebenzell, 28. Juni. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern, wie das Calw. Wochenbl. berichtet, in Dennjacht. Frau Schultzeiß N. hatte beim Feueranzünden in ihrer Küche infolge eines plötzlichen Anfalls das Unglück, sich derart zu verbrennen, daß sie den erhaltenen Wunden gestern noch erlegen ist.

Laupheim, 29. Juni. Heute vormittag während des Gottesdienstes wurde die Frau des Fallmeisters auf der einen Büchenschuß entfernten Kleemeisterei von zwei Strolchen überfallen, gefesselt und geknebelt und lebensgefährlich bedroht. 230 M. Barschaft wurden aus dem Kasten geraubt. Ein Söhnchen und der Vater trafen nach der Heimkehr von der Kirche die schwer Mißhandelte in bejammernswertem Zustande. Von den Thätern hat man noch keine Spur.

— In der Nacht vom 27. auf 28. d. M. ist in Munderkingen, D. A. Chingen, ein Wohn- und Oekonomiegebäude vollständig abgebrannt. Brandstiftung ist anzunehmen; zwei Personen sind wegen Verdachts, den Brand verursacht zu haben, festgenommen worden.

### Deutsches Reich.

Essen, 1. Juli. Gestern Vormittag brachte die Kapelle des 2. westphälischen Infanterie-Regiments „Prinz Friedrich der Niederlande“ dem Kaiser vor seiner Wohnung ein Ständchen. Zuerst hörte der Kaiser die Vorträge der Kapelle vom Fenster aus an, später erschien er im Kurhofe und unterhielt sich längere Zeit mit dem Kapellmeister Fuhrmann. Die Kapelle besitzt eine merkwürdige Kriegstrophäe. Als Napoleon I. nach der Schlacht bei Waterloo auf der Flucht seinen Wagen verließ, Hut und Degen zurücklassend, fiel der Wagen samt Inhalt dem 2. westph. Infanterie-Regiment zur Beute. Man hat aus den Silbersachen an und in dem Wagen zwei Trompeten gegossen, die das Regiment stets in hohen Ehren gehalten, und zwei große Silbertrödeln vom Wagen wandt man um dieselben, allezeit eine Mahnung an jene glorreichen Junitage des Jahres 1815. Eine dieser Trompeten wird gegenwärtig von einem greisen Manne geblasen, dessen Brust mehrere Kriegsdenkmünzen und Orden schmücken. Auch mit diesem Musiker sprach der Kaiser längere Zeit.

Würzburg, 1. Juli. Der Schnellzug Würzburg-Schweinfurt-Riffingen-Meinigen-Berlin (Stuttgart-Berliner Schnellzug), welcher fahrplanmäßig um 1 Uhr 20 Min. mittags in Würzburg abgeht, ist heute unmittelbar nach Verlassen des Bahnhofes, zunächst dem Straßenüberganges bei der neuen Artillerie-Kaserne, woselbst er auf das rechtsseitige Geleise übergeleitet wird, mit dem Postzuge Bamberg-Würzburg, der um 1 Uhr 20 Min. in Würzburg einlaufen soll, zusammengestoßen. Die Lokomotiven gerieten ineinander; fünf Wagen des Personenzuges wurden zertrümmert. Beide Lokomotivführer sind tot. Bis jetzt sind 11 Tote ermittelt, meist Landleute der Umgegend, und 37 Verwundete, darunter 22 schwer Verwundete, die Passagiere des Schnellzugs sind meist gut davongekommen. — Der Schweinfurter Zug hatte in Rottendorf Verspätung und fuhr daher auf dem Nürnberger Geleise. Der Blitzzug sollte auf das Bamberger Geleise übergehen. Der Ort des Zusammenstoßes liegt an einer Kurve vor dem Faulberg-Durchstich, so daß die Züge sich erst auf Zuglänge sehen konnten. Die Wucht des Zusammenstoßes läßt sich erklären, wenn man sich die außergewöhnliche Steigung der sogenannten „Rottendorfer Steige“ vergegenwärtigt. Der Führer des Bamberger Postzugs dürfte um so weniger im Stande gewesen sein, rechtzeitig Gegenampf zu geben, als er, von Rottendorf herabkommend, den aus Würzburg ihm entgegenkommenden Schnellzug kaum gesehen haben kann, denn eben bei dem erwähnten Straßenübergang macht die Bahn eine Biegung und die anliegenden Gebäude, sowie die Pappelallee, die zur Mühle führt, verdecken die Aussicht. Der Bahnkörper Rottendorf-Würzburg ist speziell auf dieser Teilstrecke teils an einer, teils an beiden Seiten ziemlich abschüssig. Eine seit Jahren geplante und von allen Fachmännern als dringlich notwendig befundene Erweiterung des Bahnhofes selbst und Vermehrung der Geleise gerade auf den nach Osten und Norden auslaufenden Strecken mußte leider Mangels verfügbarer Mittel Projekt bleiben.

### Schwyz.

Zürich, 29. Juni. Auch in Hönng bei Zürich entdeckte man einen Nebelstherd. Die Bestürzung der Weinbauern ist groß. — Letzter Tage wurde ein Mädchen auf der Schwarzenegg bei Steffisburg (bei Thun), das Wasser aus einem Bach schöpfte, von einer giftigen Schlange in den Finger gebissen, es starb unter heftigen Schmerzen. Auch die Mutter des Mädchens, welche Kleider des Mädchens wusch und die Finger ritzte, scheint an Blutvergiftung zu leiden. Sie liegt im Spital.



**Belgien.**

Brüssel, 30. Juni. Es stellt sich heraus, daß man es bei dem Leichname einer Frauensperson, welcher, in mehrere Stücke zerschnitten, aufgefunden wurde, nicht mit einem Morde zu thun habe, sondern mit einem frevelhaften Scherze, den Studenten der Medizin begangen haben dürften. Die Gliedmaßen tragen den Stempel des Hospitals. Die polizeilichen Nachforschungen werden fortgesetzt.

**Gerichtssaal.**

Stuttgart, 23. Juni. (Schwurgericht.) Die Anklagefahre gegen den 26 J. a. Dienstknecht Friedrich Zeh von Geisingen, Dtl. Ludwigsburg, wegen schweren Raubs, bildete den vierten und letzten Fall dieser kurzen Session, aber auch den empörendsten. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Herrschner, die Verteidigung führte Rechtsanwalt Kraut. Als Sachverständiger ist berufen Oberamtswundarzt Knapp von Ludwigsburg. Der Angeklagte, der bei dem Gemeinderat Dobler in Pflugfelden, Dtl. Ludwigsburg, in Diensten stand und seine reichliche Verköstigung und Wohnung nebst 150  $\text{M}$  Lohn hatte, sah am 3. Mai d. J. im Löwenwirthshaus in Pflugfelden, daß die gerade auch dort befindliche 76 J. a. Frau Schmid, ein kleines, taubes und gebrechliches Mütterchen, ein Paar Mark (2  $\text{M}$  60 Pf.) sauer durch Kräutersammeln verdientes Geld hatte, und faßte, er der wohlgenährte kräftige Bursche ohne Nahrungsorgen, den Entschluß, der Alten ihre wenigen Pfennige abzunehmen. Am hellen Nachmittage hielt er offen an der Landstraße von Pflugfelden nach Ludwigsburg die arglose Alte an, warf sie durch einen Stoß in den Chauffee-graben, würgte und zerfrachte sie, als sie ihn jammernd bat, ihr doch das Einzige, was sie besitze, zu lassen, und nahm ihr das Beuteltchen mit dem bischen Geld gewaltsam ab. Zitternd raffte sie sich nach seiner Entfernung auf, schleppte sich in das Dorf zurück und erzählte wehklagend, was ihr geschehen. Die Greisin hat mit dem Wenigen, was sie durch Kräutersammeln zusammenbringt, sich und einige Enkelkinder zu ernähren. Die Beweisaufnahme bestätigt den Inhalt der Anklage und der Sachverständige konstatiert die übrigens nicht schweren Verletzungen. Auf Antrag des Verteidigers wird zu der Frage der Schuld auch noch eine von dem Staatsanwalt energisch bekämpfte zweite Frage, ob mildernde Umstände vorhanden, an die Geschworenen gestellt, welche, wie vorauszu-sehen, nur die Schuldfrage bejahten, die zweite verneinten. Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend wird der Angeklagte zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. — Der Präsident verabschiedete sich, da hiemit die kurze Session zu Ende, von den Geschworenen und dankte ihnen für ihren Eifer und ihre Unterstützung.

**Die Falschmünzer.**

Kriminal-Roman von Gustav Löffel.

(Nachdruck verboten)

46

(Fortsetzung.)

Er beobachtete genau das Nahen der Dienerin, so daß er überzeugt war, sie sei die vermeintliche Lauscherin nicht gewesen.

„Warum ist Niemand hier, Minna?“ fragte er ärgerlich; „Komme herein, um meine Tochter zu besuchen, und finde sie in diesem Zustande. Sind Sie Ihres Dienstes überdrüssig, so bedarf es nur eines Wortes, um Sie desselben für immer zu entheben.“

Das unglückliche Mädchen sammelte eine Entschuldigung. Das Fräulein habe sich sehr wohl gefühlt, sagte sie, und sie selbst weggeschickt, damit sie sich nach mehreren durchwachten Nächten mit einem kurzen Schlaf erquicken solle.

„So, so“, sagte der Kommerzienrat schon weniger unfreundlich, „und da haben Sie nun geschlafen? Ich meinte aber doch, Jemanden hier gesehen zu haben.“ Er deutete nach dem Nebenzimmer. „Waren Sie das nicht, oder haben Sie keine Ahnung, wer das gewesen sein könnte!“

Das Mädchen verneinte.

„Der Herr Kommerzienrat müssen sich doch wohl getäuscht haben“, sagte sie, „da es auf das strengste verboten ist, die Zimmer des Fräuleins zu betreten.“

„Bringen Sie meine Tochter sogleich zu Bett, Minna, brach er das Gespräch kurz ab. „Ich werde inzwischen nach dem Arzte senden.“

Er ging hinaus, überzeugt, daß ihn in Bezug auf den gefürchteten Belauscher des Austritts mit seiner Tochter nur eine Einbildung getäuscht habe.

**8. Kapitel.**

**Ein Kampf im Dunkeln.**

In der „Fuchsbau“ genannten Penne des Vaters Christoph begann es sich mit Anbruch der Dunkelheit unheimlich zu regen und lebendig zu werden.

Aus Kammern, Nischen und Ofenecken hervor krochen Diejenigen deren unsauberes Gewerbe sie zwang, die Nacht zum Tage zu machen, während andererseits Die in den „Fuchsbau“ hinabstiegen, welche den Tag über, sich unredlich geplagt und nun Anspruch hatten auf die Ruhe oder Unruhe des beliebtesten Stellbcheins der weltstädtischen Verbrecherwelt.

Bassermann'sche Gestalten, so weit man blickte! Und Alles bestrafte Menschen. Selbst Vater Christoph war ein Verbrecher, welcher sich in seiner gefängnisfreien Zeit genug zusammengestohlen hatte, um nun als Pennvater auf seinen schwer verdienten Lorbeern auszuruhen.

Der „Fuchsbau“ entsprach durchaus seiner volkstümlichen Bezeichnung.

Es war eine umfangreiche Höhle mit vielen Gängen und Kammern. Nur wenige klein brennende Gasflammen sorgten für eine spärliche Beleuchtung, welche noch beeinträchtigt wurde durch einen intensiven Qualm, der sich von den kurzen Pfeifen und schlechten Cigarren der Gäste verbreitete, ohne irgendwo einen Abzug zu finden.

Zu diesem unberufenen Lokale begaben sich jetzt in später Nachtstunde Duprat und sein Freund, der Baron. (Fortsetzung folgt.)

**Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen, vom 15 bis 30. Juni 1886.**

**Aufgebote.**

Johann Michael Barth, Amtsgerichtsschreiber hier und Friedrike Wilhelmine Mezger von Leonberg. Ernst Konrad, Schuhmacher in Stuttgart von Schoppsheim und Pauline Löffler, ledig von hier in Stuttgart.

**Geburtsfälle:**

Dem Friedrich Schäfer, Hefenhändler hier 1 Tochter. Dem Christian Hegel, Weing. hier 1 Sohn. Dem Jakob Kolb, Weing. hier 1 Tochter. Dem Ernst Koch, Schreiner hier 1 Sohn. Dem Jakob Mall, Tagelöhner, hier 1 Sohn.

**Sterbfälle:**

„Emilie“, 6 Stunden alt, Tochter des Friedr. Schäfer, Hefenhändler hier. „Karl August“, 17 Wochen alt, Sohn des Karl Bögele, Wgtrs. hier. Heinrich Wilhelm Klumpp, 5 1/2 Monate alt, im Kinderasyl hier, Sohn des Wilhelm Gottlob Klumpp, Stadtagelöhners in Gablenberg, Dtl. Stuttgart.

**Waiblingen. Brodpreise vom 1. Juli 1886.**

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 24  $\text{S}$ . 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 42  $\text{S}$ . 1 Paar Becken wiegt bei sämtlichen Bäckern 130 Gramm.

**Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.**

Vom 1. Juli 1886.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.		Niederst. Preis.	
	Höchster.		Mittler.		Niederster.		$\text{M}$	$\text{S}$	$\text{M}$	$\text{S}$
Dinkel pr. Str.	6	44	6	39	6	30	6	50	6	10
Haber pr. Str.	6	50	6	39	6	35	6	50	6	35

**Frankfurter Goldkurs.**

vom 2. Juli 1886.

20-Franken . . . 16  $\text{M}$  13—17 Dukaten . . . 9 „ 47—51  
dto. in 1/2 . . . 16 „ 13—17 Engl. Souv. . . 20 „ 28—33

**Goldkurs der R. Staatskassenverwaltung**

vom 1. Juli 1886.

20 Frankenstücke . . . . . 16  $\text{M}$  12  $\text{S}$

**Waiblingen.**

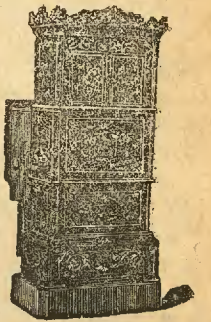
**Apfelmost**

à 10 Pfennig pro Liter schon bei Abnahme von 20 Liter bei

**Wilhelm Starke.**

**Waiblingen.**

Großes Lager der  
neuesten  
Herde und  
Ofen



billigt

**W. Braun,**

Schlosserei, Ofen- & Herdgeschäft.

**Waiblingen.**

3 Eimer guten

**Apfelmost**

hat zu verkaufen

Bischoff, Gerber.

**Einen Scheunenboden**

hat zu verpachten

der Obige.

**Waiblingen.**

Zwei schließbare

**Scheunenböden**

hat zu verpachten

Naß, Bäcker.

**Waiblingen.**

Schöne und billige

**Strohband**

sind zu haben bei

Georg Köhler, Stadibote.

**Waiblingen.**

**Einen Scheunenboden**

hat noch zu verpachten

Mezger Hertned.

**600 Mark**

sind bis Jakobi auszuleihen.

Von wem? sagt

die Redaktion d. Bl.

**Waiblingen.**

**1400-1500 Mk.**

sind bis Jakobi auszuleihen.

Von wem? sagt

die Redaktion d. Bl.

**Waiblingen.**

**Most**

Eimer und Zwiweife verkauft

Greyer.